



**Georgette Jung  
Die Kräuterheilerin**

Dass Kräuter eine Seele haben, steht für sie außer Frage. Wenn sie mit ihnen arbeitet, ganz gleich, ob sie sie hegt, rupft, reibt, schneidet, trocknet oder für Heilmittel mischt, immer redet sie mit ihnen. Dabei gibt sie ihre Seele und ihre Energie in die Kräuter und erhält die der Heilpflanzen zurück. Für Georgette Jung sind viele Kräuter gewachsen und sie kennt die Geheimnisse der jahrhundertealten Naturheilkunst.

Seit rund 30 Jahren beschäftigt sich die 79-jährige Schwedelbacherin mit Heilpflanzen. Ihr Interesse für die Kräfte der Natur war schon früh da, aber den Anstoß, um sich intensiv damit zu beschäftigen, gab ihr eine gequetschte Hand, die sie sich bei der Arbeit zuzog. „Du hast so viel für mich geschafft, dich lass’ ich nicht verschneiden“, antwortete sie dem

Arzt, der sie operieren wollte, und rieb ihre Hand mit selbst hergestellten Ölen ein. Hinzu kam ein immer wiederkehrender Kehlkopfkatarrh, den sie mit einem Antibiotika behandeln ließ, was ihr überhaupt nicht bekam. So stellte sie sich einen Tee aus Brennnessel, Ringelblume und Schafgarbe zusammen, trank ihn und am nächsten Tag waren ihre Beschwerden verschwunden.



Ihr Wissen um die Kräuterkunde entnahm sie Büchern, die sie nach und nach kaufte. So viele sind es über all die Jahre geworden, dass sie sie in Regalen und Schränken in ihrem Esszimmer und in ihrer Bibliothek sorgsam aneinandergereiht aufbewahrt.

Zwei schwere Schicksalsschläge brachten die gebürtige Saarländerin dazu, sich mit spirituellen Dingen auseinanderzusetzen und sie entdeckte ihre Vorliebe für das Wissen der Kelten. „Die Kräuterkunde ist das „i-Tüpfelchen“, das von meinem Glauben getragen wird“, bekräftigt sie. „Den Fernseher brauche ich nicht, aber auf meine allabendliche Lektüre kann ich nicht verzichten.“

Der Dachboden ist ihre Werkstatt. Hier bewahrt sie in luftdicht verschlossenen, großen und kleinen Gläsern und Behältern ihre Kostbarkeiten auf und stellt die Heilmischungen zusammen. Die geernteten Kräuter schneidet sie zunächst mit der Schere klein, um sie dann auf Stiegen zum Trocknen auszubreiten. Aus Erfahrung weiß sie, dass die Heilpflanzen dann aber noch nicht dürr sind. Und das macht einen großen Unterschied, denn trockene Pflanzen enthalten noch eine gewisse Restfeuchtigkeit, die erst bei mehrstündigem Lagern in der sengenden Sonne entweicht.



Jeder Behälter ist beschriftet: Nussbaumblätter, Eibischblüten, Ringelblume und Tausendguldenkraut, dessen winzigkleinen Samen sie selbst im Feld gesammelt hat. Beim Öffnen entströmen aromatische und einzigartige Düfte. Die Kräuterkennerin greift in einen Behälter, lässt die gedörrten Blüten und Blätter durch ihre Hand

rieseln und sagt mit fester Stimme: „Das sind immer noch lebende Kräuter. Sie haben ihre Farbe, ihre Seele und ihren Duft behalten. Mit viel Liebe muss man mit ihnen umgehen.“



Gegen Erkältung und Husten hilft ein Tee aus Brombeer- und Himbeerblättern, Lindenblüten, Pfefferminze, Schafgarbe, Ysop, Eibisch, Thymian und Spitzwegerich.

Für die Nerven empfiehlt sie Brennnessel, Lindenblüte, Kamille, Lavendel, Eisenkraut, Weißdorn, Melisse, Salbei, Königskerze, Ysop, Johanniskraut und andere. Diese Mischungen werden mit kochendem Wasser übergossen und gerührt.

„Der Tee darf nur goldfarben sein, nie dunkler.

Das ist ganz wichtig“, betont sie mit erhobenem Zeigefinger und hochgezogenen Augenbrauen. Das Tausendguldenkraut sei gut für Magen, Galle und Leber, Mutterkraut helfe bei Migräne und Ruprechtkraut bei Durchfall. Rezepte und die Heilwirkung der einzelnen Kräuter sprudeln nur so aus ihr heraus.

Schon bald wird der Tag der Kräuterkennerin wieder ausgefüllt sein: „Wenn es jetzt wärmer wird, weiß ich genau, wann die Kräuter kommen. Dann muss ich raus und habe von morgens um fünf bis abends um neun Uhr zu tun. Ich bin quasi in einem Angestelltenverhältnis bei meinen Kräutern“, scherzt sie. Ihr Garten ist weitläufig angelegt mit mehreren Beeten. Hier steht ein Kastanienbaum, in einer Ecke wachsen Eisenkraut und Himbeeren, in einer anderen die großblumige Königskerze und der Fingerhut, dazwischen Rasen. Was hier nicht gedeiht, sammelt sie in dem nahe gelegenen Wald oder auf den Feldern.

Mit Weste und Kopftuch geht sie an den noch kühlen Tagen durch ihren Garten und freut sich an den leuchtend gelben Winterlingen, die gerade blühen. „Hier treibt das Tausendguldenkraut schon aus. Es ist ein Frostkeimer“, erklärt sie und deutet auf die noch winzigen Blätter. Gleich daneben wächst der Dalmatinische Salbei, der nach altem Aberglauben magische Wirkung hat. Er soll nur in Gärten von Weisen gedeihen und dort, wo die Frau den Haushalt beherrscht.

## Geschenkideen und Korbwaren



Am Mai-Markt,  
Sonntag den 27.04.2008  
haben wir von  
13.00 - 18.00 Uhr geöffnet



Pflanzkörbe 5,90 €

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9.00 - 18.00 Uhr  
Samstag: 9.00 - 16.00 Uhr

Pirmasenser Str. 70 • 66994 Dahn  
Tel.: 0 63 91 - 31 00

## Dieter Allenbacher

Heizung • Klima • Sanitär • Alternative Energien

- Kraft- Wärmekopplung (BHKW)
- Wärmepumpen, Solartechnik
- Holz u. Pelletsheizungen
- Klima- u. Lüftungsanlagen
- Öl- u. Gasheizungen
- Regenwasseranlagen
- Badefertige Bäder
- Zentral-Staubsaugeranlagen
- Kundendienst

Hauptstrasse 1  
66887 Bosenbach  
Tel. 0 63 85 / 55 79  
Fax 0 63 85 / 52 96  
www.  
allenbacher-heizung.de  
e-mail:  
info@allenbacher-heizung.de

**Ihr Fachmarkt  
für Heizung  
und Sanitär!**

**Qualität**  
Qualität vom Fachmann!  
**vom Fachmann**